

10957/J XXVII. GP

Eingelangt am 12.05.2022

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

der Abgeordneten Peter Schmiedlechner
und weiterer Abgeordneter
an die Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

betreffend Vor- und Nachteile der Anbindehaltung

In Österreich ist die Anbindehaltung negativ konnotiert, wobei es die klassische Anbindehaltung nur mehr in Ausnahmefällen gibt. Üblicher ist jedoch eine Kombihaltung – Anbindestall mit Auslauf unter Tags. In vielen Klein- bzw. Kleinstbetrieben wird diese Haltungsform sehr tiergerecht praktiziert. Den Tieren wird zumeist ein täglicher Weidegang ermöglicht, abends und nachts werden sie dann auf ihren üblichen Liegeplätzen angebunden. Dies hat laut den Bäuerinnen und Bauern – wie jede Haltungsform – spezifische Vorteile:

- guten und regelmäßiger Kontakt zu Menschen (die Bäuerinnen/der Bauer kann zu jeder Kuh dazu; Tier-Mensch-Kontakt)
- Ruhe, kein Stress mit anderen Tieren; Kontakt zum Nebentier wird trotzdem ermöglicht
- verhindert Rangkämpfe und Verletzungen in der Brunftzeit
- weniger Klauenkrankheiten
- verhindert Übertragung von Krankheiten zwischen den Liegeboxen
- leichtere Kontrolle der Futtermengen und der Konsistenz des Kots bei einzelnen Tieren
- längere Lebenserwartungen der Tiere
- weniger Enthornungen
- die kleinen Betriebe pflegen die Kulturlandschaft und tragen so auch zum Tourismus bei

In der Schweiz gibt es mit der Interessengemeinschaft Anbindestall eine Organisation, die sich explizit für diese Haltungsform einsetzt. Seitens der IG Anbindestall argumentiert man wie folgt:

Leitbild der IG Anbindestall Schweiz

Unsere Ziele:

Der Anbindestall für Rindvieh muss als **tiergerechte Haltungsform** weiterhin anerkannt und erhalten bleiben!

Wir fordern **Gleichstellung von Lauf- und Anbindestall** bei den Produktionssystembeiträgen, bei der Produktvermarktung und gegenüber den Konsumenten!

Stallsysteme, Reinaltegeräte sowie das Tierwohl im Anbindestall müssen weiterhin **erforscht und verbessert** werden!

Die Tierwohlförderprogramme RAUS und BTS dürfen **unter keinen Umständen obligatorisch** werden!

Die Anbindehaltung und ihre Stärken:

Das **Tierwohl** ist heute im Anbindestall auf einem sehr hohen Niveau und gewährleistet eine **ruhige, stressfreie** und **tiergerechte** Haltung.

Mit **RAUS** im Winter und **täglichem Weidegang** während der Vegetationszeit wird die Anbindehaltung den natürlichen Bedürfnissen des Tieres bestens gerecht.

Anbindeställe sind **bewährt** und **nachhaltig, ressourcenschonend** und **ökologisch**.

Für mehrstufige **Berg- und Alpbetriebe** ist die Anbindehaltung von **grösster Bedeutung** und nicht wegzudenken.

Stichwortartig zusammengefasst hat der Anbindestall für Landwirt und Umwelt folgende wichtige Vorteile gegenüber dem Laufstall:

- Der **Ammoniakausstoss** ist verschwindend gering im Vergleich zum Laufstall.
- Die **Kosten für Neubauten** sind tiefer bei Anbindeställen, dies ist vor allem für die Mehrstufenbetriebe im Berggebiet wesentlich.
- Der **Landverschleiss** ist bei Anbindeställen deutlich geringer aufgrund der kleineren benötigten Fläche pro GVE, was besonders bei Bauten in Hanglage sehr massgebend ist.
- Die **Gesundheit der Klauen und Gelenke** ist nachweislich besser im Anbindestall, weil die Kühe im Strohbett trocken, weich und sauber stehen und liegen, was wiederum das Risiko für Klauenerkrankungen wie Mortellaro stark verringert.
- Die **rangniederen Tiere** haben im Anbindestall ihren eigenen Platz, wo sie zu jeder Zeit ohne Stress in Ruhe und Sicherheit trinken, fressen und liegen können.
- **Behornte Tiere** sind im Anbindeställen viel häufiger anzutreffen als in Laufställen.
- **Besseres Handling**, Kühe aus Anbindehaltung sind ruhiger im Umgang und bestens an das Führen an der Halter und das Verladen gewohnt.
- **Anbindehaltung ist keine Massentierhaltung!**



Der Präsident:

K. Klötzli

Konrad Klötzli

Der Geschäftsführer:

S. Meyer

Simon Meyer, government.gov.at

In diesem Zusammenhang stellen die unterfertigten Abgeordneten an die Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus folgende

Anfrage

1. Wie viel Mensch-Tier-Kontakt gibt es vergleichsweise bei den einzelnen Haltungsformen von Rindern?
2. Wie wirkt sich der Mensch-Tier-Kontakt auf das Wohlbefinden der Tiere aus?
3. Stimmt es, dass die Anbindehaltung für mehr Ruhe beim Fressen und Liegen/Schlafen sorgt?
4. Stimmt es, dass es bei der Anbindehaltung zu weniger Rangkämpfen und dadurch zu weniger Verletzungen kommt?
5. Stimmt es, dass es bei der Anbindehaltung mehr Kühe mit Hörnern gibt bzw. das Enthörnen für nicht notwendig erachtet wird?
6. Stimmt es, dass sich die Anbindehaltung positiv auf die Klauengesundheit auswirkt?
7. Stimmt es, dass die Landwirtinnen und Landwirte bei der Anbindehaltung eine bessere Kontrolle der Futtermengen haben?
8. Stimmt es, dass die Landwirtinnen und Landwirte bei der Anbindehaltung eine bessere Kontrolle über die Konsistenz des Kots – dieser sagt viel über die Gesundheit des Tieres aus – haben?
9. Haben Rinder in der Anbindehaltung eine höhere Lebenserwartung?
10. Ist die Anbindehaltung umweltfreundlicher als andere Haltungsformen?
11. Haben die Kühe/Rinder in der Anbindehaltung ein „stressfreieres“ Leben als in anderen Haltungsformen?
12. Wie groß ist im Durchschnitt ein Betrieb in dem eine Anbindehaltung praktiziert wird?
13. Wie groß ist im Durchschnitt ein Betrieb in dem eine Kombinationshaltung praktiziert wird?
14. Welche Auswirkungen hätte es auf den heimischen Tourismus, wenn alle Anbindehaltungs- und Kombinationshaltungsbetriebe aufhören würden?
15. Sind die Tiere aus der Kombinationshaltung mehr an den Menschen gewöhnt?
16. Wie würde das Bundesministerium die Vor- und die Nachteile der Anbindehaltung und der Kombinationshaltung zusammenfassen?
17. Wie beurteilt das Bundesministerium die einzelnen Haltungsformen und ihre Auswirkung auf die Umwelt?